

Hintergrundinformation
November 2008

Handel als Motor der Entwicklung

Internationale Konferenz über Entwicklungsfinanzierung in Doha, Katar, vom 29. November bis 2. Dezember 2008

In den Industrie- und Entwicklungsländern wächst der grenzüberschreitende Handel zweimal schneller als die weltweite Wirtschaft. Obwohl er von einer verhältnismäßig kleinen Ausgangsposition startet, nimmt der Handel zwischen Entwicklungsländern des Südens sogar noch schneller zu als der gesamte Welthandel. Internationaler Handel hängt untrennbar mit der Finanzierung von Entwicklungsprojekten zusammen und trägt strategisch zum Wirtschaftswachstum bei:

- Das Exportwachstum macht sowohl in den Industrie- als auch den Entwicklungsländern (mit Ausnahme der Vereinigten Staaten) über 40 Prozent des Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus.
- Durch Export bedingtes Wirtschaftswachstum konnten Entwicklungsländer internationale Währungsreserven in Höhe von über 4,4 Billionen US-Dollar ansammeln. Dies entspricht in etwa drei Viertel der weltweiten Gesamtsumme.
- Im Vergleich zu den Industrieländern wachsen die Produktionsleistung und der Handel in Entwicklungsländern und Schwellenländer im Durchschnitt schneller. Das entspricht ihrem zunehmenden Anteil am Welthandel, der von 35 Prozent im Jahr 2000 auf über 40 Prozent im Jahr 2007 gestiegen ist. Aber der Handel reagiert sensibel auf Konjunkturfaluten. Durch den weltweiten wirtschaftlichen Abschwung leiden viele Entwicklungsländer unter einer rückläufigen Nachfrage nach ihren Exporten.
- Trotz des wachsenden Handels der Entwicklungsländer untereinander bleiben die großen Industrieländer – und insbesondere die Vereinigten Staaten – die wichtigsten Märkte für weltweite Exporte.
- In diesen Industrieländern wurde die Nachfrage durch den momentanen wirtschaftlichen Abschwung ungünstig beeinträchtigt. Schon im Jahr 2007, als das ausgedehnte, robuste wirtschaftliche Wachstum gerade zurückging, sind die Einfuhrrenten in den Industrieländern auf nur 4,7 Prozent im Vergleich zu 7,8 Prozent im Jahr 2006 gefallen.
- Sinkendes Wirtschaftswachstum hat in der Mitte des Jahres 2008 zu wieder fallenden Rohstoffpreisen geführt. Dieser Preisanstieg hing eng mit dem Wirtschaftswachstum in den Industrieländern von 2003 bis 2007 zusammen.
- Die Auswirkungen der Finanzkrise und die Wirtschaftsflaute, die in den größten Volkswirtschaften ihren Ursprung haben, übertragen sich im Jahr 2008 auf die restliche Welt. Daran ist unter anderem der rückläufige Handel schuld.

Darüber hinaus steigt der staatliche Protektionismus in Zeiten von nachlassendem Wachstum und wirtschaftlichem Chaos, wie es die Geschichte schon oft gezeigt hat. In diesem Jahr gab es bereits Anzeichen nationalistischer Tendenzen bei Handelsfragen.

Strategien für das 21. Jahrhundert

Selbst in Zeiten eines starken wirtschaftlichen Wachstums waren Handel und die Erträge daraus nicht gleichmäßig unter den Entwicklungsländern verteilt. Seit 2001 hat beispielsweise der Warenhandel aus Ost- und Südasiens den aller anderen Entwicklungsländer zusammen übertroffen. Ebenso überwiegt ihr Anteil am Handel mit Dienstleistungen. Zu den am meisten benachteiligten

Ländern bezogen auf Handel gehören die am wenigsten entwickelten Länder mit ihren kleinen und schwachen Volkswirtschaften sowie Länder ohne Zugang zum Meer. Nach Schätzungen der Weltbank erhöht der Mangel an nationalen Häfen die Transportkosten für den Außenhandel dieser Länder um etwa 50 Prozent. Gleichzeitig schrumpft dadurch das Handelsvolumen um 30 bis 60 Prozent. 31 von 45 afrikanischen Ländern südlich der Sahara (ungefähr zwei Drittel) gehören zu den am wenigsten entwickelten Ländern; elf besitzen keinen Zugang zum Meer (ungefähr ein Viertel); zehn gehören zu den am wenigsten entwickelten Ländern und besitzen keinen direkten Meereszugang.

In Beratungen bei den Vereinten Nationen zur Vorbereitung der Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung in diesem Jahr waren sich die beteiligten Länder grundsätzlich darüber einig, dass Entwicklungsländer Folgendes tun müssen:

- Sie müssen produktive Fähigkeiten entwickeln, um die Möglichkeiten des Marktzugangs zu nutzen, die sich ihnen seit den Neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts eröffnet haben. Gleichzeitig müssen sie den Verlust des bevorzugten Marktzugangs und andere Herausforderungen ausgleichen, die mit der Handelsreform und Liberalisierung entstanden sind.
- Sie müssen Zugang zu Technik, Infrastruktur, Investitionen und Personalentwicklung erhalten.
- Sie müssen in ihrem Land eine Umgebung schaffen, die private Investitionen, Innovation und unterstützende soziale Sicherheitsnetze ermöglicht.

Das Hilfsprogramm der Welthandelsorganisation (WTO) „Hilfe für Handel“ (Aid for Trade) unterstützt Entwicklungsländer durch technische Zusammenarbeit, Investitionen in Infrastruktur und dem Aufbau von Handlungskompetenzen und Wissen dabei, von ihrer Beteiligung am internationalen Handel zu profitieren.

Viele Entwicklungsländer machen ihr Vorrecht geltend und bestimmen ihre Handelspolitik, ebenso wie die zugehörige Finanz- und Sozialpolitik, anhand nationaler Entwicklungsprioritäten und -strategien. Sie argumentieren damit, dass eine generelle Liberalisierung nicht als Generalmethode befolgt oder verhängt werden sollte.

Die Unterstützung von Anhängern erweiterter Handelsmöglichkeiten für regionale oder bilaterale Übereinkommen trifft auf die Besorgnis, dass sie Entwicklung vorantreiben, regionale Integration fördern und unterstützen und die Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) beachten sollten. Das Übereinkommen zur Unterstützung von weiteren Verhandlungen zu einem Globalen System der Handelspräferenzen auf der zwölften Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD) in Accra, Ghana, im April 2008 erfreut sich breiter Zustimmung.

Doha-Entwicklungsrunde zu Handelsgesprächen

In Doha, Katar, wurden 2001 Verhandlungen innerhalb der WTO ins Leben gerufen, die das Wachstum des regelbasierten internationalen Handels aufrechterhalten und die Handelspolitik darauf ausrichten sollen, die Entwicklung zu unterstützen. Diese Initiative ergänzt nach Ansicht einiger Beobachter und internationaler Politiker mit der Einberufung der Internationalen Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung Anfang des Jahres 2002 in Monterrey, Mexiko. Beide Initiativen gelten als Teil der internationalen Antwort auf die Schocks, zu denen es im Jahr 2001 durch den wirtschaftlichen Abschwung und die schlimmen Terroranschläge kam. Sie wurden außerdem ins Leben gerufen, um die Globalisierung zu verbessern und vorteilhafter zu machen sowie um die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen.

In Beratungen bei den Vereinten Nationen wurde der erfolgreiche Abschluss der Doha-Runde als Voraussetzung dafür gesehen, um die Verpflichtung von Monterrey, „Handel als Motor für Entwicklung“, umzusetzen. In Reden wurde das Potential dieses Handelsabkommens erwähnt, den Marktzugang für landwirtschaftliche Produkte aus Entwicklungsländern zu erleichtern und marktverzerrende Agrarsubventionen – insbesondere in den Industrieländern – abzubauen. Solche Änderungen könnten Hindernisse bei Investitionen und Produktivitätssteigerung in der Landwirtschaft von Entwicklungsländern beseitigen und landwirtschaftliche Entwicklung unterstützen. Dies wiederum könnte die Nahrungsmittel-Sicherheit und ländliches Einkommen verbessern. Entwicklungsländer streben außerdem nach einer bedeutenden Öffnung des Marktzugangs für ihre Waren und Dienstleistungen. Vertreter einiger Länder haben davor gewarnt, dass das volle Entwicklungspotential

der Doha-Runde nur dann erreicht werden kann, wenn Schwellenländer sich auf eine bedeutende Marktöffnung verpflichten.

Es wird außerdem diskutiert, Entwicklungsländer, insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder, Länder ohne Meerzugang, kleine Inselstaaten und afrikanische Länder mit niedrigem Einkommen besonders oder anders zu behandeln.

* * * * *

Sofern nicht anders angegeben, sind alle Statistiken der Publikation „World Economic Situation and Prospects 2008“ entnommen, die gemeinsam von der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten der Vereinten Nationen, der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (UNCTAD) und den fünf UNO-Regionalkommissionen veröffentlicht wurde.